

# Von Split zu den Kapverdischen Inseln

**SEGLN.** Vor ein paar Tagen begann im Hafen von Split für eine Reihe von Mitgliedern des Yachtclubs Braunau/Simbach das große See-Abenteuer. 7000 lange Kilometer – oder seemännisch gerechnet 3700 Seemeilen – sollen bewältigt werden.

Die Braunauer überstellen die 51 Fuß lange Segeljacht „Belissima“ vom Hafen in Split zu den Kapverdischen Inseln im westlichen Afrika. Am 22. November wird die letzte Braunauer Segelcrew wieder im Innviertel eintreffen und ganz bestimmt viel zu berichten wissen.

Fünf Fixstationen hat man zum Wechseln von Crewmitgliedern eingeplant. Vize Comodore Christian Haidinger leitet die Segeltörn von Split über Palermo, Palma bis Malaga. Ab Palermo stößt Wolfgang Forster mit seiner Crew dazu. Ferdinand Brandstätter leitet die Besatzung dann auf der Seereise von



Die Braunauer Segler werden acht Wochen auf See sein.

Foto: Verein

Malaga über Gibraltar bis nach Madeira. Dort übernimmt Josef Pagitz das Schiff für die Fahrt zu den

Kanaren. Wolfgang Schäfer nimmt mit seiner Crew dann das Schlusstück von den Kanaren bis Kapverden

unter das Kielwasser. Monatelange logistische Meisterleistungen waren bei den Braunauern gefragt. Enorm

viel an Vorbereitungsarbeit war vonnöten, um diesen großen Segeltörn des 1993 gegründeten Klubs, der zwischenzeitlich über 200 Mitglieder hat, ohne größere Probleme „aufs Wasser“ zu bringen. Dazu mussten eine Menge an Flügen gemanagt und gebucht werden. Schließlich sollen ja auch die geplanten Crew-Wechsel termingerecht über die Bühne gehen.

## 27 Skipper auf See

An vorderster Front waren Christian Haidinger und Gerhard Nagy tätig. Diese Duo wird über die weitesten Strecken „quermeerein“ aktiv sein. Insgesamt werden 27 Skipper bei dieser großen Segelfahrt ihre Innviertler Nasen gegen die steife Meeresbrise der Adria, des Mittelmeeres und des Atlantiks strecken. Pro Tag wollen die Segler 120 Seemeilen schaffen. Um im Zeitplan der achtwöchigen Tour zu bleiben, wurde dieses Tagespensum errechnet.

Dazu wurde ein Stundenmittel von 5 Knoten = 9,26 km/h zugrunde gelegt. „Lässt uns der Wind einmal ganz im Stich und es herrscht die gefürchtete Flaute, dann werden wir – wohl oder übel – den Schiffsmotor zur Hilfe nehmen müssen.“

Dass die Nächte auf See nicht nur zum Schlafen da sind, wissen erfahrene Segler. Speziell auf viel befahrenen Seestrecken, wie beispielsweise im Golf von Gibraltar, sind viele wachsamen Augen nötig, um Gefahren aus dem Weg zu gehen“, wissen die beiden erfahrenen Braunauer „Seebären“ Christian Haidinger und Gerhard Nagy nur zu gut.

Bleibt den Innviertler See-Abenteurern nur seemännisch „Mast- und Schottbruch“ und eine nach Plan verlaufende Seefahrt zu wünschen. Damit man am Ende Grund zum Singen hat: „Eine Seefahrt die ist lustig, eine Seefahrt die ist schön.“ (LaFr)